Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 50

Artikel: Um die Reform des Religions-Unterrichtes herum

Autor: Amberg, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um die Reform des Religions-Unterrichtes herum.*)

Wenn auch vorliegende Arbeit für die Bekenner der protestantischen Konfession berechnet ist und wir Katholiken deshalb ganz wohl und ohne weiteres an ihr vorübergehen können, so behandelt doch der Verfasser manchen Punkt und äußert derselbe Ansichten, die für das katholische Lager in mehr als einer Richtung ihre Berücksichtigung verdienen. Denn auch bei uns ist die Erteilung des Religionsunterrichtes, die Auswahl, Anordnung und Behandlung des Lehrstoffes auf niedern und höhern Anstalten in den letzten Jahrzehnten Gegenstand ausführlicher Erörterungen geworden. Dabei interessiert uns freilich weniger die „Schulbibelfrage", als vielmehr die „Stellung und Verwertung des alten Testamentes" und namentlich der „Katechismusunterricht" als solcher.

Gedanken, wie die folgenden, sind nur zu wahr: „Während die Gegenwart einerseits Spuren einer tiefern religiösen Strömung zeigte, macht sich andererseits eine immer mehr zunehmende Gleichgültigkeit gegen religiöses Leben und religiöses Fragen, Mangel an Religiösität, ja Religions- und Sittenlosigkeit in den breitesten Kreisen unseres Volkes geltend. Unser Religionsunterricht mit seinen teilweise veralteten Formen und mit seinem für das Kindesalter oft ungeeigneten Memorierstoff ist mit schuld daran, daß eine derartig breit gewordene Verflachung Platz gegriffen hat. Soll durch das heranwachsende Geschlecht eine Besserung herbeigeführt werden, so kann das nur geschehen, wenn jenes in der Schule den Spuren großer Persönlichkeiten hat nachgehen lernen und kräftige Antriebe erhalten hat, ihnen nachzuleben. Die großen Charaktere der Träger der Heilsidee müssen darum im Mittelpunkte des Religionsunterrichtes stehen; sie müssen in ihrem Wirken von den Kindern in plastischer Treue geschaut werden. Da gilt es nun, die uns anvertrauten Kinder zu Christum zu führen, damit sie Jünger Jesu werden und bleiben."

Zu den Forderungen des Autors:

1. Der Religionsunterricht muß überwiegend biblisch-historisch sein, darum Zurücktreten des Katechismus.

2. Hervorkehrung der ethischen Seite.

Umgekehrt bin ich weit eher geneigt, das Verlangen von Arendt: Beschränkung im religiösen Memorierstoff, Einheitlichkeit des Religionsunterrichtes, intensive Behandlung des Lebens Jesu, zu billigen und zu

*) Ein Beitrag zur Reform des Religionsunterrichtes nebst einem ausführlichen Lehrplan. Nach den Forderungen der neuern Pädagogik. Von F. Arendt, Rektor. Verlag von Wunderli, Leipzig. —

befürworten, wie nicht minder, wenn von dem Genannten ausgeführt und von ihm bewiesen wird:

„Der Religionsunterricht, diese Krone unserer Schularbeit, soll wirklich in die Kinder Herzen einströmen und diese zu lebendigen Gliedern der Kirche gestalten. Denn Religion ist Sehnen nach Gott, Liebe zu Gott, Leben in Gott. Das Endziel des erziehenden Unterrichts ist die Heranbildung der Schüler zu religiös-sittlichen Persönlichkeiten, ist die Erzeugung einer religiösen Gesinnung und die Begründung eines sittlichen Charakters. Unter allen Unterrichtszweigen vermag der Religionsunterricht Geist und Herz am tiefsten zu ergreifen und den nachhaltigsten Einfluß auszuüben. Er wird mit Recht in den Mittelpunkt der Schule gestellt. Die Aufgabe des Religionsunterrichtes ist daher nicht gelöst mit der Aneignung einer bestimmten Menge religiöser Wissensstoffe oder mit der Einwirkung auf das Gefühlsleben. Nicht durch die Quantität des religiösen Stoffes, sondern nur durch die Qualität des Unterrichtes kann religiöses Leben erweckt werden. Das angezündete Feuer darf nicht wieder erlöschen, es soll im Gegenteil leuchten in allen Lagen, in Freud und Leid, in Glück und Unglück. Man täusche sich doch ja nicht über den Wert eines Wissens, bei welchem das Herz leer ausgeht und damit das Wollen ohne Anregung bleibt. O wecke und pflege man das religiöse Interesse und dringe man zur Erreichung dieses Zweckes auf einheitliche Stoffganze in allen Stufen der Behandlung. Möge insbesondere die hehre Gestalt des Heilandes in noch vollkommener Weise durch unsern Religionsunterricht schreiten, damit sich unverlierbar sein Bild einprägt. — Ueber die Behauptung von Arendt: „Einen sehr wesentlichen Faktor für das Unbefriedigende des Religionsunterrichtes erblicke ich in dem störenden Nebeneinander von biblischer Geschichte und Katechismus," kann man füglich anderer Meinung sein. Im Uebrigen verweise ich auf das zu besprechende Werk selbst. Wie schon bemerkt, gibt dasselbe viele ersprießliche und brauchbare Fingerzeige, und ist für die Jugend nur das Beste gut genug, dann schadet hin und wieder die Lektüre bei Andersgläubigen gewiß nicht, ebenso wenig die Ratschläge, welche sie erteilen, die Pläne, die sie entwerfen.

Sursee. H. Amberg.

Literatur.

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung (der Kinderfreund). Verlag: Buchdruckerei Büchler u. Co., Bern. Preis: pro Heft 20 Cts., per Jahrgang 2 Fr.

Bietet viel Allerlei, reichhaltig in Inhalt und Bildern. Katholisch ist die Lektüre nicht. —